

Wieso „Hilfe“ nicht als „Gewalt“ erkannt wird
eine Auseinandersetzung

Inhalt

- Gewalt- und Hilfebegriff
- Gewalt wiederholt sich – überall
- Wann wird „Hilfe“ zu „Gewalt“?
- Strukturen stützen – auch Gewaltausübung

zum Gewaltbegriff

- Foucault

„Gewalt wird benutzt, um Macht sichtbar zu machen und (öffentliche) Ordnung (wieder) herzustellen“

Disziplinierung als Mittel der Unterwerfung

Nicht am symbolischen Körper der Unterwerfenden ist die Macht zu sehen, sondern am disziplinierten Körper

zum Gewaltbegriff

- Reemtsma

„Jede Gewalt trifft einen Körper.“

- Rosenblatt

„Jeder Körper vereint Macht und Gewalt.“

zum Hilfebegriff

- Hilfe gleicht erkannte Mängel aus und lindert oder bessert Notlagen
- Hilfe ist eine zwischenmenschliche Interaktion und damit immer das Ergebnis von Kommunikation, Rezeption und Macht
- „Hilfe ist, was hilfreich ist“
(Rosenblatt, 2014,
<https://einblogvonvielen.org/ber-suizid-ohnmacht-und-hilfe-die-fr-mich-keine-hilfe-ist/>)

Gewalt wiederholt sich - überall

- In der Einordnung von Dingen als „Mangel“ oder „Defizit“
- In der Einordnung von „Mängeln“ oder „Defiziten“ als „Störung“ bzw. „Störungsmerkmal“
- In der Zu.Ordnung von Diagnosen
- In der Behandlung aufgrund ebenjener Einordnung

Gewalt wiederholt sich - überall

- In der Argumentation für und Legitimation von disziplinarischen Maßnahmen
(z. B. die Einweisung in Heim, Klappe, Knast)
- Im strukturellen Aufbau der Disziplinierungsorte
- Im Selbstverständnis der be.handelnden Personen, wie dem der behandelten

Wann wird „Hilfe“ zu „Gewalt“?

In dem Moment, in dem eine
Handlung nur einer Partei hilft

Wann wird „Hilfe“ zu „Gewalt“?

- Wenn es keine Möglichkeit der Wieder-Selbstermächtigung gibt
- Wenn mehrere Aspekte zur Auslieferung an Disziplinierungsorte beitragen
- Wenn das Hilfeangebot als Ersatz für eine klarer als Strafe eingeordnete Handlung passiert

Wann wird „Hilfe“ zu „Gewalt“?

Wenn sie als solche erkannt,
benannt und reflektiert wird

Strukturen stützen – auch Gewalt

- Die rosenblattsche Klapsenfaustregel sagt:
„Je weniger medizinisch/psychiatrisch geprägt,
desto weniger wird man be.handelt,
desto mehr Wieder.Selbstermächtigung wird
ermöglicht.“

Strukturen stützen – auch Gewalt

- Gewalt auf psychiatrischen Stationen ist niemals die Tat einer einzelnen Person, sondern immer auch die des Teams und der Gesellschaft, die diese Stationen fordert, fördert, stützt, unkritisch als Autorität legitimiert
- Gewalt durch Mitarbeiter_innen (geschlossener) stationärer Einrichtungen kann zu unbehandelbaren und damit unter Umständen unheilbaren Traumafolgen führen



Image by Kranich17 from Pixabay